Im April 2010

Gewerkschaft der Polizei

Landesbezirk Nordrhein-Westfalen
Kreisgruppe Steinfurt
Seniorenvertreter (APS)

S e n i o r e n – N e w s

==========

☎ (0 5971) 7744
✉ jo-paschke@t-online.de
j.paschke@dgb-rheine.de

☞ Alle News-Ausgaben sind nachzulesen unter: www.gdp-steinfurt.de/senioren

Im *Anhang* habe ich drei umfangreiche Dateien zur Beifilfe für Heilparaktikern Heilpraktiker Behandlungen beigefügt, und zwar:
Heilpraktikerbehandlung gem. § 4 BVO,
Beihilfe für Behandlungen durch Heilpraktiker (Urteil),
Gebührenverzeichnis für Heilpraktiker.
Wegen der Größe der Dateien können sie in dieser Ausgabe der Senioren-News hier nicht veröffentlicht werden.

Die Rente ist sicher

(JP) Nach einer Berechnung der neuen Rentenwerte ab 1. Juli 2010 gibt es wegen der Schutzklausel in diesem Jahr keine Rentenkürzung. die Rentenanpassung zum 1. Juli 2010 steht fest.

Das war der erste Rückgang der Bruttolöhne in der Geschichte der Bundesrepublik im Jahr 2009.
Laut Statistischem Bundesamt sank in diesem Jahr der durchschnittliche Bruttoverdienst um 0,4 Prozent auf 27.648 Euro.

Obwohl die Löhne aufgrund der Wirtschaftskrise im vergangenen Jahr gesunken sind, müssen die Rentner keine Rentenkürzung hinnehmen.

Das wird mit der gesetzlichen Schutzklausel verhindert, natürlich zu Lasten der jüngeren Generationen. Unterbleibende Rentenminderungen werden in den Folgejahren mit künftigen Rentenerhöhungen verrechnet.
Die finanzielle Stabilität der Rentenversicherung ist damit auch in den folgenden Jahren gewährleistet. Die erforderlichen Daten liegen nun vollständig vor.

Nach den gesetzlichen Vorgaben zur Bestimmung der aktuellen Rentenwerte beträgt der neue aktuelle Rentenwert im Westen ab dem 1. Juli 2010 - wie bis zum 30. Juni 2010 - 27,20 Euro. Nach der Berechnungsformel der aktuellen Rentenwerte mit den persönlichen Entgeltpunkten und dem Rentenartfaktor ergibt sich der individuelle Monatsbetrag der Bruttorente.

Die Lohnentwicklung ist dabei die Grundlage für die Rentenanpassung.
Wegen der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 sind die Bruttolöhne und -gehälter in Deutschland erstmals seit über 50 Jahren wieder einmal gesunken.
In den alten Ländern hat sich dies weitaus deutlicher ausgewirkt als in den neuen Ländern. Die für die Rentenanpassung maßgebliche Lohnentwicklung beträgt für das Jahr 2009 in den alten Ländern -0,96%, im Gegensatz zu den neuen Ländern.
Basis der Berechnung ist die Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer ohne die sogenannten Zusatzjobs von Empfängern der Grundsicherung für Arbeitsuchende, die um den Unterschied zwischen beitragspflichtiger Lohnentwicklung und Lohnentwicklung gemäß den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Jahres 2008 angepasst wird.
Der starke Konjunktureinbruch hat zu sinkenden Pro-Kopf-Löhnen geführt.
Die Kurzarbeit hat zwar Arbeitsplätze gesichert, dabei aber zu einem drastischen Rückgang von Produktion und Arbeitsvolumen und zu Lohneinbußen für die Beschäftigten geführt.
Auch der Nachhaltigkeitsfaktor in einer Größe von -0,51% und die Entwicklung des Verhältnisses von Rentnern zu Beitragszahlern wirken sich auf die Rentenanpassung aus.
Die rechnerische Rentenanpassung wird auch durch die Veränderung der Aufwendungen der Beschäftigten für ihre gesetzliche und ihre zusätzliche private Altersvorsorge mit dämpft.
Der Beitragssatz zur gesetzlichen Rentenversicherung hat sich im vergangenen Jahr nicht geändert und damit keinen Einfluss keinen Einfluss auf die Rentenanpassung genommen.
Alles zusammen hätte im Rahmen der Rentenanpassung rechnerisch eine Verringerung der Bruttorenten von 2,10% geführt. Dank der Schutzklausel ist jedoch gewährleistet, dass es nicht zu einer Minderung der aktuellen Rentenwerte kommen kann. Die Bruttorenten werden nicht verändert und gelten daher weiter.

Aber auch mit den Nullrunden haben die Rentnerinnen und Rentner schon in den letzten Jahren ihren Beitrag zu einer gerechten Verteilung der Altersversorgungsaufwendungen zwischen den Generationen geleistet.
Dafür verdienen sie die Sicherheit, dass ihre Renten nicht weiter noch gekürzt werden.
Gerade in der dieser Zeit ist das so notwendige Vertrauen in die gesetzliche Rentenversicherung so wichtig und wird hier mit dem Ausschluss von Rentenkürzungen gestärkt.

Ein Potential von mehr als 20 Millionen Rentnerinnen und Rentner haben einen erheblichen Anteil an den Konsumausgaben und sie stabilisieren und stärken den Binnenmarkt.
Jeder weiß, dass Rente auch Kaufkraft ist.

Die Prognose für 2011 sieht auch wieder düster aus. Aus Sicht von Experten zeichnet sich wegen der schwachen Lohnentwicklung auch für 2011 eine Rentennullrunde ab.

Pflegestützpunkte

Aufgrund des 2008 in Kraft getretenen Pflegeweiterentwicklungsgesetzes wurden sog. Pflegestützpunkte eingerichtet
(ich berichtete an dieser Stelle bereits in früheren Ausgaben dazu).

Diese Stützpunkte sollen eine zentrale Informationsstelle für pflegende Angehörige sein. Worin ihre Arbeit besteht, kann man in einem Kurzfilm im Internet kostenlos unter http://kda.de/psp-nadm.html erfahren. Hier werden anhand eines kleinen Beispiels die Tätigkeiten und das Angebot, sowie die Pflegeregeln der Pflegestützpunkte erklärt.
Übrigens: Der Mindeststundenlohn für Pflegekräfte wird künftig 8,50 € (West)/ 7,50 € (Ost) betragen.

Wichtiger Hinweis:

In Zusammenarbeit mit dem RA. Stege, Bremen, hat dieser uns einige Vortagsskripte zum Thema Unterhalts- und Versorgungsausgleichsänderung übersandt. Das Skript ist besonders für geschiedene und Unterhalt leistende Kollegen (Fristenwahrung) und auch diejenigen, die Versorgungsausgleichszahlungen leisten beim Tode des Versorgungsausgleichs-Empfängers von großer Wichtigkeit (neue 36-Monate-Frist).

Exemplare können, soweit der Vorrat reicht, beim Personalrat oder direkt bei mir angefordert werden.

Nur wer kämpft hat den Sieg vor Augen

Euer
GdP-Ansprechpartner für Senioren
-Jo. Paschke-